



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

Anfechtungen/ Creuz und Trübsal /
 durch sie zwar verfolgt und gedemüthet
 und ihr Freud in Trauren ver-
 werde. (a)

(a) Bern.de grad.humil.&c sup
 gr. 1. superb. pag. 975.

S. 5.

Es kommt nun über uns / was
 wolle / das wir leyden sollen / so laß
 in allem der Ruhren Gottes und
 seyn. Niemand soll sagen / ich hab
 so grob nicht verdient ; ich bin un-
 es geschicht mir unrecht. Diß seynd
 lose verfluchte Reden. O wie weit
 seynd diese Wort : Recht und billig
 diese Straff über mich : ich hab
 schuldt : und obwol ich zwar dieser
 von dieses Verbrechens wegen
 nicht so grosse und harte Straff
 so hab ichs doch gewißlich in ander
 wohl tausendmal verschuldt. Dar-
 geht die Straff jederzeit billig über
 und zwar mir zum besten / dan also
 mich probieren / und lehrne mich selber

nen Syrach sagt: Ein wohlberichter weiser Mann versteht viel. (a)

Hannibal ein Schrecken der Römer / ist / wie Suidas bezeugt / siebenzehnen ganzer Jahr underm frehem Himmel herum gezogen / ein so gewaltiger Kriegs-Obrister / und der sich nicht unbillig rühmen und sagen dörfte: Mich alten Mann hat mein Alter / und theils auch Glück und Unglück / Guts und Böses dermassen abgerichte / und in die Schul geführt / daß ich lieber der Vernunft als dem Glück folgen wil. Den das Glück nie betrogen hat / der reit die ungewisse Zufall nicht leichtlich auß. Ich für mein theil bin wohl ingedenck der menschlichen Schwachheit / und erwege des Glücks Gewalt zu gnügen / weiß auch daß alles unser Thun und Lassen viel tausend Zufällen undertworffen ist. Wan uns Gott auch in Glück solche Vernunft gab / wie in Widerwertigkeit / so fasseren wir nicht allein zu Gemüth / und rechneten wohl auß / was uns begegnet / sondern

(a) Eccl. 35. vers. 9

sondern auch alles das / was uns k^önft
 gegnen : dessen bin ich selber zu allen
 ständen / zu Glück und Unglück ein ge
 sames Exempel. (a) So schreyen
 nun mit Secundo billig auff : D
 ist es ein so nütliches Ding / wan
 durch Widerwertigkeit zur gerichte
 des Glücks und Wohlfahrt kom
 mt! (b) Aber / D wie ist es auch
 Christliches Ding und der Demut
 maß / wan einer recht erkent hat /
 in Widerwertigkeit nicht unbillig g^eh^r
 werde.

Des Egyptischen Statthalters
 der wurden umb einen Diebstal angekl^a
 (wie wir oben erzehlt) dan ihnen gut
 ins Gesichte hinein gesagt und fürge
 ten worden : Ist das nicht der Dieb
 den ihr gestohlen habt / darauß mein
 trinckst ? Sie hätten ja entgegen
 gen können : Mit nichten nit / wir
 nit Dieb / wir lassen solche Inricht^e
 loben
 hat
 wir
 So
 da si
 wir
 schul
 D
 selbst
 gede

(a) Suid. voce *avilas*, pag. 72. (b) P
 in Paneg. (c) Im ersten Theil / 6. B
 5. 8. (d) Gen. 44. 7. 5.

auff uns ligen / man zeichr uns unschuldig.
Aber / wartet / liebe Leuth / denckt ein
wenig hinder sich : Ihr habt vielmehr
dan tausend Becher werth gestohlen.
Wenschen Dieb seyt ihr. Den Joseph
selbst habt ihr gestohlen / und solches
zwar schon vor drey / und zwanzig Jah-
ren / denckt ihr dan nimmer dran ? Dis
ist ja ein groß schandloß Vubensstück /
das billig alle Straff verdient hat. Al-
da haben sich deß Josephs Brüder / wie
grob und einfältige Leuth sie auch waren /
schuldig geben / darumb sie dan billig zu
loben : Gott / sagen sie / hat die Missethat
deiner Knecht funden. Sithe da /
wir seynd alle meines Herrn Knecht. (a)
So habens auch recht und wohl gethan /
da sie gesage : Das leyden wir billig / dan
wir haben das an unserem Bruder ver-
schuldt. (b)

Also sollen auch wir / ein jeder für sich
selbst / in allen widerwertigen Zuständen
gedencken und sagen : Ich leynd diß bil-
lig /

(a) Genes. 44. v. 16. (b) Genes.
42. v. 21.

lig / gar recht und billig / es geschicht
umb keinen Heller unrecht.

In der Creuz-Schul ist der Anfang
Mittel und End die Demut. Ohne
demut lehret man da nichts / man
nichts im Kopff / man proficiert
Damit wir nun die Demut vor
Dingen lehren / so lass uns an den
Tag ohn Vnderlaß gedencken / an
wir mitten im Triumph singen
Wir haben uns erfreuet in den Tagen
welchen du uns gedemüthigt hast / in
Jahren / darin wir Unglück gesehen
ben (a) Wem Gott nicht Trübsal
den hast er / oder übersihet ihn / wie
faulen und ungelehrnigen.

Pfal. 89. vers. 15.

